Mitteilungen und Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **40 (1935-1936)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lassen die Veranstalter Vertreter der deutschen, welschen und italienischen Schweiz aus allen Lagern zu Worte kommen. Gerade darin beruht die Notwendigkeit und der Wert einer solchen Tagung, dass sie die verschiedenen Kulturströmungen, die in der Schweiz nebeneinander bestehen, zu lebendiger Aussprache zusammenbringt. Vertreter gegensätzlicher Auffassungen kommen hier zum Wort, verschiedene Kulturzentren begegnen sich. In diesem Zusammentreffen ergibt sich Gelegenheit, auch die Meinung der andern Miteidgenossen zu hören. Ihre Fragen und Probleme zeigen, mit welchen Aufgaben sie zu ringen haben. Gerade dieses gegenseitige Sichkennenlernen und Aufeinanderhören tut heute, wo Rücksichtslosigkeit oft als Zeichen heroischer Haltung gilt, doppelt not. In diesem Sinne will die pädagogische Tagung auf dem Gebiete der Erziehung, auf dem taktvolle Rücksichtnahme besonders dringlich ist, Gelegenheit zu einer freien und grundsätzlichen Auseinandersetzung geben.

Programm:

Die Tagung dauert vom 5. bis 10. Oktober 1936. Der erste Tag gilt der Ausgestaltung des Geographieunterrichtes. Es finden Vorträge, Lehrübungen und Diskussionen über verschiedene aktuelle Themen statt. Mit der Tagung wird eine Ausstellung im Pestalozzianum verbunden: «Die weite Welt.»

Der zweite Teil der Tagung gilt dem Thema: «Die erzieherischen Kräfte der Demokratie.» Er umfasst die Tage vom 6. und 7. Oktober. Vormittags folgen auf kurze einleitende Referate freie Aussprachen. Die Themen behandeln Fragen der demokratischen und politischen Erziehung, der Geschichte, nationaler oder internationaler Schulung.

Erfreulicherweise haben hervorragende Kenner dieser Fragen ihre Mitwirkung bereits zugesagt, so die Herren Prof. Karl Meyer, Zürich, Prof. W. Guyer, Rorschach, Prof. Pierre Bovet, Genf, Prof. Ernest Bovet, Lausanne, Prof. Calgari, Lugano.

Die Einschreibegebühr für diese drei Tage konnte zu dem bescheidenen Betrag von Fr. 3.– angesetzt werden.

Im Rahmen der Tagung kommt ein Zeichenkurs für Sekundarlehrer und Lehrer an der Oberstufe der Primarschule zur Durchführung. Lichtbilder, Lektionen und Schülerarbeiten ergänzen die vielseitigen praktischen Übungen und theoretischen Ausführungen. Das Kursgeld für den Zeichenkurs (6. bis 10. Oktober) beträgt Fr. 5.–.

Anmeldungen mit einer Angabe darüber, welche Teile der Tagung besucht werden wollen, sind bis spätestens 12. September an das Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Zürich, zu richten.

Mitteilungen und Nachrichten

Des Kindes Sprache, seine Stimmstörungen und seine Sprachfehler ist das interessante und dringlich notwendige Thema eines Ferienkurses, den das Institut für Heilpädagogik, Luzern, zusammen mit dem katholischen Anstaltenverband der Schweiz und der Fachgruppe für Kinder- und Jugendfürsorge des Schweizerischen Caritasverbandes in der Zeit vom Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. September durchführt.

Der Wert der Sprache, die Anatomie der Sprechwerkzeuge und die Physiologie der Lautbildung, die Sprachentwicklung, die entwicklungsbedingten Aussprachefehler und Wortverstümmelungen, die Atem- und Stimmpflege im Eltern-

haus, im Kindergarten und in der Schule, Sprachstörungen als Folge von Gehörschädigungen, Stimm- und Sprachstörungen verschiedener Art, insbesondere Stammeln, Stottern, Poltern und die Sprechumerziehung im Sprachheilunterricht, in Sprachheilklassen und Sprachheilkursen, wird von medizinischen, psychologischen und pädagogischen Fachleuten in Vorträgen, Diskussionen und praktischen Übungen in möglichst praktischer Abzweckung für Lehrer- und Erzieherkräfte in Kindergärten, Normalschulen, in Spezialklassen und in Heimen und Anstalten behandelt.

Ausführliches Programm und jede weitere Auskunft durch das Sekretariat des Instituts für Heilpädagogik, Sekretariat Luzern, Hofstrasse 11, Tel. 21 546.

Für den Frieden. – Konferenzen, Versammlungen in Genf.

24. bis 28. August: Ecole d'été internationale sur la Société des Nations et les Problèmes internationaux: Trois séries parallèles de cours en français, anglais, allemand. (Union internationale des Associations pour la S. d. N.)

25. bis 29. August: Groupe de discussions. – Comité pour la Paix et le Désarmement créé par les Organisations féminines internationales.

31. August bis 7. September: Congrès mondial de la Jeunesse (Union internationale des Associations pour la S. d. N.).

2. bis 3. September: Réunion du Comité pour la Paix et le Désarmement créé par les Organisations féminines internationales.

Das detaillierte Programm, sowie weitere Informationen sind zu erlangen beim Sekretariat für Ferienkurse der Universität Genf.

« Heim » Neukirch a. d. Thur. Winterkurs, Dauer 4½ Monate, Beginn Mitte November 1936. Die praktische und theoretische Ausbildung steht im Winterkurs besonders im Dienste der Heranbildung unserer Mädchen zur Hilfe in Familien mit Kindern und der Vorbereitung auf den eigentlichen Frauenberuf: das Muttersein in Familie und Volk. Darum schenken wir durch unser Zusammenleben, durch tätige Sorge für die Kinder und durch « Stunden » dieser wichtigen Sache unsere Aufmerksamkeit. Daneben finden allgemeine Lebensfragen, Singen, Turnen und Spielen die gewohnte Pflege.

Kosten: pro Monat Fr. 105.–. Anmeldungen sind ein ärztliches Zeugnis und ein Lebenslauf beizulegen. Prospekte sind im « Heim » Neukirch a. d. Thur erhältlich.

Staatliche Sprachkurse in St. Gallen. Kanton und Stadt St. Gallen haben beschlossen, vom Sommer dieses Jahres an am «Voralpinen Knabeninstitut auf dem Rosenberg», St. Gallen, spezielle staatliche Deutschkurse für Fremdsprachige durchzuführen. Diese Kurse haben den Zweck, Schüler französischer und italienischer Sprache rasch und gründlich in die deutsche Sprache einzuführen und den jungen Kompatrioten aus der welschen Schweiz einen schönen und wertvollen Aufenthalt in der deutschen Schweiz zu ermöglichen. Es werden sowohl Jahres- als auch Ferienkurse (Juli bis September) durchgeführt. Die Beteiligung steht auch Ausländern offen. Die Teilnehmer der Jahreskurse erhalten zugleich Gelegenheit, neben den Deutschstunden ihre allgemeinen Studien bis zum Handelsdiplom resp. bis zur Maturität fortzusetzen und abzuschliessen. – Mit der gesamten Durchführung der Kurse wurde das «Institut auf dem Rosenberg» bei St. Gallen beauftragt, von dem auch alle nähern Auskünfte erhältlich sind.

Zeichenkurs Zürich. Vom 6.–10. Oktober 1936 veranstaltet das I. I. J. Pestalozzianum Zürich in Verbindung mit der zürcherischen Sekundarlehrerkonferenz

einen Zeichenkurs für Sekundarlehrer und Lehrer an der Oberstufe der Primarschule (Leiter: Rud. Brunner, Winterthur, E. Trachsel, Bern, H. Wagner, St. Gallen, J. Weidmann, Zürich).

Programm:

1. Lockerungsübungen weisen durch rhythmische, materialtechnische und gestaltende Studien auf die Quellen des Zeichnens hin. Befreiung von zeichnerischen Hemmungen.

2. Die Farbe. Vielseitige Beobachtungen und praktische Uebungen sollen nicht nur die Farbempfindung verfeinern, sondern auch das Farbgefühl vertiefen. Lehrübungen zeigen, wie dem Schüler der Zugang zur Farbe erschlossen werden kann.

3. Dekoratives Gestalten: Ausgehend vom Schmuckbedürfnis des Kindes und der Primitiven wird das Wesen guten Schmucks, seine Beziehung zum Zeichner und zum Gegenstand aufgezeigt. Lehrübungen weisen auf die Möglichkeit hin, das schmückende Gestalten in den Dienst der Lebensfreude und der Kultur zu stellen. Nach Behandlung der farbigen Fläche soll besonders das Schaffen am Gegenstand geübt werden (Verwendung verschiedener Techniken).

4. Das Phantasiezeichnen mit Stift, Farbe, Papier, Linolschnitt, Kartonarbeiten zeigt die Förderung der Phantasiekräfte durch eine der zunehmenden Reife der Schüler entsprechenden Aufgabenstellung und Darstellungsmittel.

5. Die räumliche Gestaltung: Schülerzeichnungen, Lektionsskizzen, sowie eine vielseitige Stoffsammlung veranschaulichen einen den Entwicklungsstufen der Schüler angepassten Weg von der flächenhaften zur räumlichen Gestaltung

6. Das sachliche Zeichnen von Gegenständen vermittelt besonders den Uebergang vom Zeichnen aus Vorstellung und Gedächtnis zur Darstellung nach genauer Beobachtung. Reichhaltige Stoffpläne erleichtern dem Lehrer die Wahl der Aufgaben für die einzelnen Altersstufen.

7. Das Pflanzenzeichnen zeigt, wie bei Wahrung der Eigenart des Schülers eine allmähliche Annäherung an die naturgetreue Darstellung erfolgt; ferner, wie sich die Darstellungsweise dem Charakter einer Pflanze anzupassen hat.

8. Tier und Mensch: Ein Ueberblick orientiert über die Entwicklung der Mensch- und Tiergestaltung von den ersten Deutungen bis zur Beobachtung. Besprechung der wesentlichen Gestaltungsgesetze. Das Hauptgewicht wird auf die methodische Einführung einer Reihe bestimmter Aufgaben gelegt.

Lichtbilder, Lektionsskizzen, Schülerarbeiten des In- und Auslandes, Stoffsammlungen und Arbeitspläne für das 7.–9. Schuljahr ergänzen die vielseitigen praktischen Uebungen und theoretischen Ausführungen. Das Kursgeld für die ganze Arbeitswoche beträgt Fr. 5.–.

Anmeldungen sind bis spätestens 12. September an das I. I. J. Pestalozzianum Zürich, alte Beckenhofstr. 31, zu richten. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt.

Kurswochen in Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheidesee. Sommer 1936.

16.–25. September, Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen.

4.–11. Oktober, Singwoche, Leitung: Alfred Stern (Sonderprospekt).

Casoja nimmt für alle diese Kurse Ferienmädchen auf. Der Pensionspreis beträgt im Casoja-Haupthaus Fr. 5.– und im Casoja-Ferienhaus Fr. 3.70 pro Tag, oder bei Selbstverpflegung Fr. 1.20 Kopfgeld pro Nacht. Wer das Kostgeld nicht voll bezahlen kann, kann sich trotzdem in Casoja melden.

Auskunft und Anmeldungen: Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheidesee, Graubünden. Telephon Lenzerheide 72.44.

Mehr Obst und Salate. Die neue Ernährungslehre hat uns verschiedene Aufklärungen gebracht. Wir wissen, dass wir weniger Eiweißstoffe, dagegen viel mehr Nährsalze und Vitamine benötigen, um unsern Körper widerstandsfähiger zu erhalten und gegen gewisse überhandnehmende Krankheiten zu schützen.

Diese Nährstoffe und Vitamine beschaffen wir uns am besten durch Obst und Salate. Während man früher wenig mehr als Blättersalate kannte, bereitet man heute sozusagen alle Gemüse roh verwiegt als Salate. Diese sollten abwechseln täglich auf den Tisch kommen. Für die Zubereitung der Salate verwende man nur bestes Olivenöl, Citrovin oder Zitronensaft. Der Vitamingehalt ist besonders in der Zitrone sehr reichlich. Nach Belieben variiere man die Salatsauce durch Beigabe von Kräutern, Zwiebeln oder Knoblauch, um zu vermeiden, dass der Salat verleidet. Die Salzzugabe sei spärlich, wie überhaupt wenig gesalzen gegessen werden soll.

Seit urdenklichen Zeiten wissen die Menschen die stärkende und Heilung bringende Wirkung der Bäder zu schätzen. In neuerer Zeit ist es besonders auch die Naturheilkunde, welche den Bädern die ihnen zukommende Geltung wieder verschafft. Grosse Pionierarbeit leistete in dieser Beziehung der bekannte Kräuterpfarrer Joh. Künzle, auf dessen Initiative hin vor zirka 20 Jahren das **Kräuterbad Kurhaus Bad Wangs** gegründet wurde. Die hohe Zahl der Heilungen bei den verschiedensten Leiden wie Ischias, Gicht, Rheuma und deren Nebenerscheinungen, haben Bad Wangs einen vorzüglichen Ruf verschafft. Letzten Winter wurden nun noch bedeutende Neuinstallationen gemacht, welche die Abgabe von Kohlensäure-Kräuterbädern bei Herzleiden und hohem Blutdruck und von Schaumkräuterbädern gegen Fettleibigkeit ermöglichen. Die diesjährige Saison eröffnete das Kurhaus, das wieder unter der ärztlichen Leitung von Herrn Dr. med. A. Künzle steht, am 1. April.

Unser Büchertisch

Sie sind da – die drei Sommer- und Ferienbändchen aus dem Verlag Friedrich Reinhardt, Basel (Preis je Fr. 2.50), die sich um ihres kleinen Formates willen so gut dem Reisegepäck beifügen lassen.

Mit Dank und Wehmut zugleich nehmen wir die letzte fertige, von Rudolf v. Tavel ✠ verfasste Erzählung **« Wie der Goliath von Tröhlbach seinen David fand »** entgegen. Sie schildert in meisterhafter Weise, wie der durch den wahrheitsliebenden und rechtlich gesinnten Pfarrer besiegte Grossbauer nach Erkenntnis seiner Fehler den Schluss zieht: «Wer den Mut hat, begangenes Unrecht zuzugestehen und es gut zu machen, gelangt am ersten wiede zu Achtung bei denen, die es mit dem Leben ernst nehmen.»

Ida Frohnmeyer schenkt uns in dem Bändchen **« Der Gast »** ausser der so betitelten Erzählung noch vier weitere: Die Brüder – Die glückhafte Handschrift – Die Stunde – Der kleine Hellstern. In ihrer gedrängten Kürze wenden sich diese Erzählungen an beste in der menschlichen Seele verborgene Kräfte und wecken sie zur Betätigung. Besonders die Erzählung «Die Brüder» versetzt den Leser in die Notwendigkeit, durch eigenes Denken die Fäden der Ezählung zum lückenlosen Gewerbe zusammenzufügen.